

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an [Christian Wendt?].

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 14.02.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17158

Leibgeister und der Wollgepfaltter Herr
und Freund

Der selbe, gestand mir 4. Feb. sehr aufrichtig aus-
zusprechen. Der Insult hat mich sehr sehr betäubet
mir hilft zu trauern. Was ich aber in der Zeit des
Boewings und sehr sehr auch des Jhr. Plückeren sehr
nicht als zu sehr zu setzen, was ich sehr folgen.
In der ersten (1) Hr. Boewing, findet selbst mir große
Zufriedenheit zu. Auch an Hr. Ziegenbalg und Hr. M.
Gründler, und glaubt, wenn sie herausgefordert
und andere vor sich setzen, so wird man, daß man
vorspringend über sie, fallen müßte. (2) Ich bin
sehr auch des selben Meinung, und bin gewiss, daß
sich diese große Zufriedenheit zu. Auch in der Zeit
an sehr, finde; preise demnach Gott dafür, daß
jetzt, sehr, Arbeiter vor sich, sind und so sehr.
nicht (Macht) auch des selben, der letzte, wohl. Da
nun Gott, sein Werk nicht verlassen wird, und
die dabei, blinden Arbeiter große Zufriedenheit
haben, so haben wir, für uns, der Kunst, der Kunst
und mit der, Gedanke, zu veranlassen, als wenn
das Werk zu nützlich, geht, wurde. (3) Gott hat sehr
auch

auf selbst sein Thun ihre Aente gegeben an dem
Leyden, in dem ich ihre Thun zum Christenthum ge-
bracht sind; und das es damit kein Land mehr,
sondern wo nicht bey allen, doch bey sehr vielen
pflanzte sey, da es sehr schön zu besagen
am Beispiel an dem Timotheo. (Nur auch hinter
mich so als dieser Timotheo, so wäre doch alle
Leyden sehr wohl angewandt, und wir könnten die
nicht alle getauft haben, das was Gott angestrichen
und mehr es auch vollenden. Ich bin aber wohl ver-
sichert, das noch mehr christen unter den nicht
bekannten sich finden; und ob es auch bey mir in
großer Unwissenheit geschehe, hat man sich davon nicht
zu ärgern, sondern es vielmehr zu loben, das die
Missionarii nicht durch allzu lange abhaltung von der
Kirche an mehrerer ihrer gützlich abhaltung von
Christenthum selbst pfuldig werden; wie denn die
Leyden, so lange mehr noch nicht getauft sey, alle
müht aufsetzen sollen sie zuviel zu ziehen, zu ziehen,
wenn sie getauft sind, sie sehr zu handeln haben.
(f) weil der H. Boering bereit ist, wenn gepflegt
sollen, mit dem H. Plutskau nach Tübingen und
Leyden zu reisen, so vermag ich den Statthalter. Grunke,
dies sehr gepflegt, und das Miss. wenn es das
vocation immer zu lesen mehr, auch mitkommen
möchte.

möchte. Ich bin der guten Zuversicht, daß solches seiner
großen Nutzen haben würde, und das öftere Gesche-
he unter und nicht nur zu dem Missions-Beck,
sondern auch zu anderweitiger Verbesserung des Ver-
mens Gottes ein großer Beytrag werden, nicht, daß
ich mir nichts mehr zu zupfechten begehre, sondern
daß ich den der Gnade Gottes und Trösten von Gott
gewordener (Mitte einer Bräutlichkeit) Erscheinung sol-
che sehr hoffe. Indessen (3) will ich am morgenden
Tage Hypothese des Falls, nicht zu verlangen
werden, es die Missionarios schreiben, ob ich mal
noch, es noch mir möglich gemacht, so geschrieben zu haben,
daß dieses Schreiben mal zu nicht bleiben könnte.

Ich habe auch keinen Zweifel, daß sowohl H. Brüder
bald als H. M. Gründer alles zu ihrer Besserung
und zu desto besserem Wandel anfangen werden.
Der Brief wurde morgen noch zuges-

andt, da sie zu noch vor Abgang des Briefs
sehr empfangen können. Jetzt habe nicht mehr
Zeit, mir noch nicht zu schreiben. Ich

Ich bitte nur den H. Präsidenten und H. Boe-
ving fortzulaufen, mir zu grüßen und versem-

W. L. zu einem Freund

Salb d. 14. Feb.
1713.

E. L. G. G. G.